

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheit wöchentlich, dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigungsverhalten am Samstag.

Dienstag, den 9. November 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 40 Sch., im Viertel 20 Sch. 30 Pf. Einmalgebühr: für ordentliche Zeit.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

In Rücksicht auf die mit Wirkung vom 1. April 1879 an erfolgte Verlegung des bisherigen Etats und Rechnungs-Termins vom 1. Juli auf den 1. April werden die Ortsvorsteher nach einem Erlaß des R. Steuerkollegiums vom 1. d. M. angewiesen, die an dem Grund- und Gefäll Cataster vorgenommenen Aenderungen, veraltete Enzyklaler von 1838, Seite 159 und von 1841 Seite 87; künftig spätestens bis zum 1. Dezember dem Oberamt anzuzeigen.

Der neue Termin ist in diesem Jahre erstmals einzuhalten; aus solchen Gemeinden, in welchen keine derartigen Veränderungen vorgekommen sind, werden Fehlanzeigen erwartet.

Den 9. November 1878.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden höherer Anordnung gemäß in Kenntniß gesetzt, daß auf Grund des Einverständnisses sämtlicher Bundesregierungen in Ausführung des Gesetzes gegen die gemeindefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie

- 1) Die Reichskommission befugt ist, sich soweit es zur Erledigung ihrer Aufgaben nöthig ist, mit den Behörden der einzelnen Bundesstaaten unmittelbar in Verbindung zu setzen, sowie daß
- 2) die Landespolizei beziehungsweise Polizeibehörden der verschiedenen Bundesstaaten direkt mit einander verkehren können, und daß den Requisitionen gegenseitig Folge zu geben ist.

Hienach haben sich die Ortsvorsteher geeignetenfalls zu benehmen.

Den 11. Oktober 1878.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Die Sonntag-Abend-Leseschule

nimmt von kommenden

Sonntag, den 17. Novbr.

an in den Abendstunden von 4-6 Uhr und 7-9 Uhr wieder ihren Anfang.

Wir vertrauen den Söhnen unserer Stadt, daß sie diese Lesestunden treulich benutzen werden.

Calw, 11. Nov. 1878.

Die Ortsschulbehörde.

Privat-Anzeigen.

Weil der Stadt.

Ovaleirculier-Ofen
mit und ohne Wasserschiff.
Säulen-Ofen,
Plattenschiff-Ofen,
Heilbronner-Rochosen
werden unter dem Ankaufspreise abgegeben
in der Eisenhandlung
Jos. Ferd. Friß.

Stuttgarter Schnitzbrod
ist wieder fortwährend zu haben bei
Carl Störr.

Calw.

Frauenarbeitschule.

Am nächsten Donnerstag, den 11. d. M., Vormittags von 9-12 Uhr, findet im obern Saale des Georgensaums die Prüfung der Schülerinnen statt, verbunden mit einer Ausstellung ihrer Arbeiten, die bis Freitag Abend 4 Uhr ausgestellt bleiben, wozu Jedermann, der sich für die Anstalt interessiert, hiemit eingeladen wird.

Am 8. Januar 1879 wird der Winterkurs eröffnet, zu dessen zahlreichem Besuch eingeladen wird, neue Schülerinnen wollen sich möglichst bald bei der Vorsteherin, Fräulein Jung, anme den, welche über die Unterrichtsfächer, Gang des Unterrichts, Unterrichtszeit u. nähere Auskunft erteilt. Im Allgemeinen sei nur bemerkt, daß hier eine ganz günstige Gelegenheit sich darbietet, in allen Zweigen weiblicher Handarbeiten sich theoretisch und praktisch gründlich auszubilden.

Am 9. November 1878.

Im Namen des Curatoriums:
Stadtschultheiß **Schuldt.**

Im Carl Biegler'schen Hause in der Bahnhofstraße fortgesetzt

Aus-Verkauf

in
Französischer-Zaden aller Art, Regenmänteln, Filzröden, für Erwachsene und Kinder, garnirte Röcke, Steppröcke, Watröcke, Damenmäntel, herabgesetzt und solche in schönen neuen Sachen, wollene Kleider-, Zaden- und Regenmantelstoffe, Flanelle u. s. w.

Flanellhemden, wollene Herren- und Frauen-Unterleibchen, wollene Arbeiterjaden, wollene und baumwollene Unterhosen, Leibbinden u. s. w., wollene Strickgarne jeder Qualität u. s. f.



Theater in Calw.

Michaels Brauerei.

Mittwoch, den 13. November.

Regie Herr Clement.

Neu! **Blinderfuh** Neu!

oder:

Der Neffe aus Russland.

Preislustspiel in 3 Akten von Kneissel.

Erlaube mir auf dieses picante Lustspiel ganz besonders aufmerksam zu machen. Es wäre überflüssig, vor der Ausführung Lobeserhebungen zu verschwenden, da schon der Name des Dichters für die Aechtheit eines höchst feinen Lustspieles spricht.

Achtungsvollst

A. Wagler.

Eine gut erhaltene

Winterröcke

hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Carl Gadenheimer.

Weil der Stadt.

Regulier-Ofen

sowie

Koch-Ofen

zu billigen Preisen

Jos. Ferd. Frik.

Filzschuhe

mit Filz- und Ledersohlen, gewalkene Schuhe und Stiefel, Stiefelchen für Kinder, Mädchen und Frauen. — von letzteren verkaufe ich eine Partie zu ganz besonders billigem Preise und empfehle sämtliches geneigter Abnahme.

Heinr. Schäberle,
Hutmacher.

Calw.

Kuhr-Muskohlen und Schmiedekohlen

empfehl

Friedr. Müller
am Markt.

Eine herrenlose

Gans

kann vom Eigentümer sogleich in Empfang genommen werden bei

Christoph Widmann.

Ein kleines

Logis

samt Küche hat bis Lichtmess zu vermieten
W. Walz, Buchbinder.

Dürre Tannenzapfen,

den Sack zu 15 J. sind fortwährend zu haben bei

Johannes Wacker
in Holzbronn.

Althengstett.

Nächsten Mittwoch, den 13. Novbr., halte ich

Mebelsuppe

wozu freundlich einlabet

J. Merkt z. Adler.

Welschkorn

ist das beste und billigste Mastfutter für Schweine und Geflügel aller Art, sowie auch fett- und milchbefördernd für Rühe.

Unterzeichneter empfiehlt solches in alter grobkörniger Waare bester Qualität, pr. 100 Kilo sackfrei zu M. 18. 50, ab Station Tübingen.

(H. 64949) Leop. Reinauer, Fruchthändler in Tübingen.

Hopfen-Commissions- & Speditions-Geschäft

G. M. Rabus,

Nürnberg,

vormalis Johann Leonhard Kühl, bestehend seit 58 Jahren, empfiehlt sich zum Verkauf und Einkauf von Hopfen, sowie zur Ertheilung von schriftlichen und telegraphischen Marktberichten.

Specialität in Kleesaaten.

Reelle, fachkundige und prompte Bedienung.

Frucht-Preise am 9. November 1878.

Getreide-Sattungen	Sorten	Neue	Gesammt-Be- trag	Pen- tiger Ver- kauf	In- trag	Ochsen- Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederer Preis		Zer- kauf- Summe	Bogen o. Durch- schnitts-Preis	
						M.	St.	M.	St.	M.	St.		M.	St.
Witzen	—	—	—	—	—	10	50	10	40	10	30	541	—	30
Kornen, gem	—	52	52	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	110	110	110	—	7	50	7	4	7	—	775	—	58
neuer	—	63	63	63	—	6	20	5	87	5	70	370	30	5
Dinkel alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	17	17	17	—	—	—	8	—	—	—	136	—	—
Summe	—	242	242	242	—	—	—	—	—	—	—	1822	30	—

Stadtschalt heißenamt.

Schrader'sche Weiße Lebensessenz

Ein sehr vortheilhaftes Hausmittel, das sich in jedem Hause finden sollte. Verkauft in M. 1. 00. Schrad. Apoth. Stuttgart.

Ihre „Weiße Lebensessenz“ ist von ganz wunderbarem Erfolg und hat ich nun schon ganz Kalw und umher meinem Geschäfte nach in Kalw.

Ich kann die Wirkung Ihrer „Weißen Lebensessenz“ nicht genug rühmend und wertschöpfend, wo ich von den vielen, die mich umsehen, hören. Das ist ein Beweis, dass die „Weiße Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet. In Kalw bei Apoth. Federhoff und bei G. Georgii. In Teinach in der Apotheke.

In Kalw bei Apoth. Federhoff und bei G. Georgii. In Teinach in der Apotheke.

Weil der Stadt.

Strohmesser und Stroh- messerblättchen

zu äußerst billigen Preisen

Jos. Ferd. Frik.

Ein tüchtigen

Schuhmacher

kann sogleich eintreten bei
Schuhmacher Helle,
in der Ledergasse.

Einen soliden, fleißigen

Knecht

sucht
Ch. Bozenhardt, Gerber.

K. Standesamt Calw.

Vom 4. bis 10. Nov. 1878.

Geborene.

- 7. Nov. Ernst Albert, Sohn des Ernst Albert Staud, Bildbauers hier.
- Gestorbene.
- 4. Gottfried Schnauser, Rothgerber, 83 Jahre alt.
- 5. Christine Gaydt, Tuchmachers Wittw. Louise geb. Sayer.

Stuttgart, 7. Nov. In letzter Zeit wurden in mehreren hitzigen Kaufläden verschiedene Waaren in betrügerischer Weise durch Weibspersonen auf falsche Namen ausgenommen; eine der Betrügerinnen, welche sich theilweise als eine Frau v. B. ausgegeben, wurde gestern

in sehr eleganter Kleidung und mit verschleierte Gesicht hier festgenommen und dem Gericht übergeben.

Stuttgart, 9. Nov. Die seit 1. November durch den Rücktritt des Präsidenten v. Fleischhauer in den Ruhestand erledigte



Ministerialdirektorsstelle im Departement des Innern ist nun wieder besetzt worden, indem die Königliche Ernennung des Oberregierungs-raths v. Bägner erfolgte, und es ist hiezu eine Frage erledigt, auf deren Lösung man allgemein in Beamtenkreisen sehr gespannt war. Die Wahl scheint eine glückliche zu sein. Hr. v. Bägner gilt allgemein für einen geraden und zuverlässigen Charakter; er ist ein Mann von trefflichen, umfassenden Kenntnissen, großer Berufstreue und Fleiß, und besitzt einen hohen Grad von Leutseligkeit, was für die Angehörigen des Departements von entschiedenem Werth ist, umso mehr, als dem Ministerialdirektor in Verhinderung des Ministers dessen Stellvertretung zukommt. Herr v. Bägner war früher Oberamtsaktuar in Waiblingen, dann Assessor bei der R. Centralstelle für Gewerbe und Handel, dann Oberamtmann in Neuenbürg und in Tübingen und endlich Assessor und später Rath im Ministerium des Innern. Als Oberamtmann von Tübingen war er auch in die evangelische Landesynode gewählt. Er versah als Nebenamt die Stelle eines Vorstandes des Oberbergamts und war Ministerialkommissär bei der R. Centralstelle für Gewerbe und Handel, auch Mitglied der Landesstaatskommission und der Ablösungskommission, des Oberregierungs-raths und des Landesamts für das Heimathwesen. (Wir entnehmen dem N. Tzbl. diese Notiz, weil Hr. v. Bägner ein geborener Calwer, ein Bruder von Schmid Bägner hier ist, und weil wir überzeugt sind, daß alle Calwer, die dieß wissen und die es bis jetzt nicht gewußt haben, von einem Gefühle freundigen Stolzes über die ehrenvolle Anerkennung erfüllt sein werden, die diesem an seine Vaterstadt überaus anhänglichen Calwer-Kind zu Theil geworden ist. Hr. v. Bägner ist im Jahr 1824 geboren.)

— Stuttgart, 9. Nov. Bei einem hiesigen Bürger hatte sich seit Anfang dieses Monats ein Fremder einquartiert, der sich Bürl nannte und für einen Modelleur ausgab, welcher hier bereits in Arbeit gestanden. Er erzählte weiter, daß er Auesicht habe, in der Kunstschule Arbeit zu finden, erhielt auch einmal einen Brief, der diese Angelegenheit betreffen sollte. Vorgestern Abend nun kam er nach Hause und erzählte seinem Quartiergeber hocherfreut, daß eine Arbeit von ihm verschiedenen Professoren so wohl gefallen habe, daß er als Lehrer an der Kunstschule angestellt werden solle. Zugleich bat er denselben, da er sich andern Morgens noch dem Kultminister vorstellen solle, ihm mit neuen Kleidern auszuweichen. Arglos gab ihm Jener, ohne bei der Kürze der Zeit, vorher Erkundigungen einzuziehen, einen neuen dunklen Ueberzieher, ein schwarzes Jaquet, weiter ein sehr feines Hemd mit goldenen Knöpfen, sowie mit Manchetten, endlich noch eine goldene Uhrkette mit Cachet. Alles zusammen einen Gesamtwert von ca. 230 M repräsentirend, mit welchem sich der Andere sodann gestern früh auf Zimmerwiedersehen entfernte. Erkundigungen, die der Betroffene in der Kunstschule und an andern Orten über den angeblichen Bürl einzog, ergaben, daß an all' dessen Vorbringen kein wahres Wort gewesen. Hoffentlich wird die rasch erstattete Anzeige beim Stadtpolizeiamt (wo der Vanner bereits bekannt zu sein scheint) dazu beitragen, dem Bestohlenen wieder zu seinem Eigenthum zu verhelfen.

— Ludwigsburg, 6. Nov. Beim Ausladen einer Truppe Ungarische wurde unlängst auf dem Bahnhofe Cannstatt einem 22jährigen Burschen der Fuß so zerdrückt, daß er als Schwererwundeter nach Hause getragen werden mußte; einem andern Metzgerburschen wurde vor ein paar Tagen hier der Finger durch ein Schwein aus derselben Truppe „rad ab“ gebissen.

— Ludwigsburg, 7. Nov. Ein frecher Einbruch wurde verfloffene Nacht zwischen 12 und 1 Uhr hier verübt. In der Charlottenstraße bewohnt ein behagliches wohlhabendes Fräulein Namens Leonberger ganz allein ihr Haus, welche, wie hier bekannt, ihr Geld — oft bedeutende Summen (sie soll, wie uns von anderer Seite geschrieben wird, ca. 60,000 fl. im Vermögen besitzen) — in alten Backkörben mit Säcken u. zugebedeckt im Zimmer stehen hat. Heute Nacht nun stiegen zwei Männer von der hintern, gegen Gärten gelegenen Seite durch ein Fenster in das Haus, durchsuchten zuerst die unbewohnten Parterrezimmer, wobei sie die daselbst aufbewahrten Stücke Tuches bei Seite warfen, welches darauf hindeutet, daß sie nur nach Geld gesucht haben; sie gingen hierauf in die oberen Etage, woselbst das alte Fräulein bei Licht schläft, erbrachen dort die Thüre und noch ehe das im Bett durch das Geräusch wachgewordene Fräulein Lärm machen konnte, wurde sie von einem dieser Männer gepackt und unter der Decke festgehalten, daß sie beinahe ersticke; der Andere nahm während dieser Zeit die in einem Backkörbchen unter alten Kleidern vorgefundenen ca. 1000 M in Silber und Papier, worauf Beide schnellmöglichst das bis auf den Tod geängstigte Fräulein verließen. Den Thätern soll man auf der Spur sein.

— Von der Jagst, 8. Nov. Bei dem Brande in Maulach vor einigen Wochen gingen bei der jähen Flucht der Hausbewohner etwa 1900 M meist Papiergeld verloren. Bei der Abräumung des Schuttes fand man vor einigen Tagen 8 Goldstücke in unversehrtem Zustand

und daneben beinahe ganz zur Unkenntlichkeit verfohlt das Papiergeld. Leider sind keine Nr. mehr lesbar.

— P a u d e n b a c h, 8. Nov. Ein Bauer in dem benachbarten bayerischen Orte Buch erhielt vor einigen Wochen einen Brief, welcher die Drohung enthielt, daß in einigen Wochen der ganze Ort ein Raub der Flammen werde. Gestern fand derselbe wieder einen Brief, worin ihm angedroht wurde, daß Abends 4 Uhr seine Scheuer abgebrannt sein werde. Mit diesem Briefe ging er aufs Rathhaus. Als er nach Hause kam, stand die Scheuer bereits in Flammen und brannte mit allen Vorräthen total ab. Dem günstigen Winde war es zu verdanken, daß das Feuer auf dies Gebäude beschränkt blieb. Der Brandstifter ist noch nicht ermittelt.

— G e r n o b a c h, 7. Nov. In Bezug auf die Erkrankung von 5 Personen durch den Genuß von Cornod beef haben die näheren Untersuchungen durch den Gerichtschemiker in Freiburg und das chemische Laboratorium in Karlsruhe ergeben, daß das im Uebrigen gut erhaltene Cornod beef und ham der Firma Wilson Pocking Company Chicago durch unvorsichtige Lüftung der Blechbüchse in seinen äußeren Fleischschichten mit Blei behaftet ist und deshalb der Genuß derselben als der Gesundheit schädlich ernstlich widerrathen wird.

— Frankfurt, 5. Nov. Wie die „Frankf. Ztg.“ mittheilt, vermindert sich der Verlust der Frankfurter Bank gegenüber den gestern gegebenen Zahlen wesentlich. Es haben sich nämlich M 100 000 von den 4 1/2prozentigen Württembergern vorgefunden, fernrr M 10 000 in Saar. Es scheint, daß Frank vor seinem Ableben bestimmte Verbindlichkeiten decken wollte, und daß er zugleich die Absicht hatte, dem Kassierer Habermehl die Deckung des Kassenmantos zu ermöglichen. Frank hat von den dem Patete entnommen M 200 000 Württembergern nach vorgängiger Rücksprache M 60 000 bei einem Frankfurter Bankgeschäfte, M 30,000 bei einem Frankfurter Institute lombardirt, M 10 000 einem Makler als Sicherheit für bei diesem entlehene Schatzbons übergeben. Die verpfändeten Werthpapiere sind für die Bank verloren, da (nach Art. 307 des Handelsgesetzbuches) zum Nachtheil des redlichen Pfandnehmers irgend welches ältere dingliche Recht bei Papieren auf Inhaber unter keinen Umständen geltend gemacht werden kann, selbst dann nicht, wenn die Papiere gestohlen oder verloren waren. Von einem hiesigen Institute hat Frank am Freitag für M 30 434 Wechsel bezogen, die Samstag bezahlt werden sollten. Diese Wechsel sind mit Beschlagnahme belegt und das Institut glaubt, sie zurückzubekommen.

— Frankfurt, 7. Nov. Jakob Frank hat viele Familien durch seine Börsenspekulationen, die er mit deren Geld, das ihm anvertraut war, unternommen, in unberechenbarem Schaden gebracht, so verliert neben einer Wittwe in Mainz ein Offizier a. D. 200,000 M. Derselbe hatte Frank mit der Anschaffung der Effekten betraut und sie ihm während einer längeren Reise im Besitz gelassen. Dieselben sind nun verschwunden.

— M a x a u, 5. Nov. Ein Ruhrorter Kohlschiff „Kronprinz“ ist heute unterhalb des hiesigen Hafeneingangs mit über 9000 Ztr. Ladung gesunken.

— M ü n c h e n, 8. Nov. Der Sackträger Eicher von Kaiserslautern hat in einem Anfälle von Geistesstörung sich seiner Kleider entledigt, dieselben auf den Fußboden gelegt, mit Petroleum begossen und angezündet, sich selbst aber mitten in das Feuer gesetzt und so den freiwilligen Feuerod gefunden.

— W ü r z b u r g, 4. Nov. Der hier wohnende Asia-Reisende, Herr Pittmann, der durch seine Expeditionen in allen Theilen Asiens, namentlich durch seine genaue Erforschung des Amurlandes sich eines großen Rufes in der geographisch-gelehrten Welt erfreut, wurde von der geographischen Gesellschaft in New-York zu einer Reihe von Vorträgen dortselbst engagirt mit dem enormen Honorar von 15,000 Thaler. Nach eingelaufenen Zeitungsberichten aus New-York haben seine Vorträge großen Erfolg und sind regelmäßig von 5—600 Zuhörern besucht. Herr Pittmann wird Ende dieses Monats aus Amerika zurückkehren und in verschiedenen deutschen Hauptstädten, darunter auch in Stuttgart einen Cyklus wissenschaftlicher Vorträge veranstalten.

— G o t h a, 31. Okt. Durch Verordnung vom 17. ds. sind die Inhaber von sogenannten Wanderlagern für jeden Ort des Betriebes und für jedes einzelne Verkaufslokal je für eine Woche oder den Theil einer Woche in der Stadt Gotha mit 30 M. besteuert, um die Hälfte höher bei Betrieb durch mehr als einen Gehilfen. Diese Gewerbesteuer wird pränumerando (voraus) bezahlt. Zuwiderhandelnde werden um den vierfachen Betrag gestraft.

— H a m b u r g, 5. Nov. Ein grauenhaftes Verbrechen ereignete sich am Samstag in Büchen. Eine Mutter, die mit ihrem Manne in Unfrieden lebt und mit Nahrungssorgen zu kämpfen hat, nahm ihre drei Kinder, warf diese in einen kleinen Fluß, die Steinau, und sprang dann selbst nach. Durch schnell herbeieilende Hilfe wurde die unnatürliche

Adler.

el aller Art,

bester Qua-

Tübingen.

Geschäft

Einkauf von

Wegen d. d. Durch-		schnitts-	
er-	schmitts-	er-	schmitts-
afse-	er-	afse-	er-
umme	er-	umme	er-
mehr	wenig	mehr	wenig
Wf.	Wf.	Wf.	Wf.
41	30		
775			58
370	30		5
136			
222	30		

benannt.

acher

acher Stelle,
Lebergasse.

ht

ardt, Gerber.

Calw.

1878.

des Ernst Albert

hier.

e.

fer, Rothgerber,

Tuchmachers Wittw.

Besicht hier festge-

ember durch den

Luftstand erledigte



Mutter und das eine Kind, eine Tochter von 11 Jahren noch gerettet, die beiden anderen Kinder waren jedoch bereits Leichen.

— Berlin, 6. Nov. Am neulichen Volterabendtage brach in einem Korridor des zum Palais des Reichkanzlers gehörigen Hauses Wilhelmstraße 76 aus einer bisher noch nicht aufgeklärten Ursache Feuer aus; es waren dort die Balken, welche über den Korridor führen, in Brand gerathen. Das Feuer wurde, um jedes Aufsehen zu vermeiden und das Fest nicht zu beeinträchtigen, in möglichst geräuschloser Weise durch Mannschaften der nahen Feuerwehr in der Mauersiraße gelöscht, dieselbe war Tags darauf noch mit dem Fortschaffen des Schuttes beschäftigt. Man wollte den Vorfall dem Fürsten verheimlichen, derselbe war aber doch dahinter gekommen.

— Berlin, 7. Nov. Eine heftige Detonation schreckte, wie die Berliner Blätter melden, heute früh gegen 6 1/2 Uhr die Anwohner der Köpnicke- und benachbarten Straßen aus dem Schlaf. Vor dem Hause No. 100 in der Köpnickestraße befindet sich ein mit runder Eisenplatte verdeckter Einsteigefschacht in dem Kanal. Gegen 6 1/2 Uhr früh stieg ein Maurergehilfe, da es noch zu dunkel war, mit einem Licht versehen, in den Schacht. Kaum hineingegangen, erschütterte ein lauter, drohender Knall die Luft, während der Maurer mit brennenden Kleidern, und wie ein Ball aus dem Schachte emporgeschleudert wurde; er ist im Gesicht, an den Händen und Armen, wie auf der Brust durch Brandwunden stark verletzt. Die Fensterscheiben waren selbst in den zweiten Stockwerken der umliegenden Häuser gesprungen und der gemauerte und bereits zugedeckte Kanal bis auf 15 Fuß hin wieder aufgedeckt.

— Berlin, 8. Nov. Der Kaiser, welcher in 4 Wochen nach Berlin zurückzukehren gedenkt, wird nach den jetzigen Dispositionen, wie die „Köln. Ztg.“ mit vollster Bestimmtheit“ melden kann, in den ersten Tagen nach seinem Eintreffen in Berlin die Regierung in vollem Umfange wieder übernehmen.

— Berlin, 8. Nov. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, einen „Gang“ von 5 schweren Verbrechern, die bandenmäßig und mit großer Schlaueit gearbeitet haben, hinter Schloß und Riegel zu bringen. Einer von ihnen, der in der Verbrecherwelt den Namen „v. Alsen“ führt und ein höchst verwegenes Eindringler ist, ging stets als Bettler gekleidet in den Häusern umher und klingelte an den Wohnungen; wo geöffnet wurde, sprach er um eine Gabe an, wo nicht geöffnet wurde, ging er nächsten Tages wieder um dieselbe Zeit hin; wurde wiederum nicht geöffnet, so notirte er in sein Notizbuch diese Wohnung als zum Einbruch günstig um die betreffende Zeit, da Niemand zu Hause, und gab seinen Kumpanen, die er dann anführte, den Wink zum Einbruch. — Eine wahre Manie, Schaufenster einzuwerfen, um in das Gefängniß zu kommen, scheint in Berlin Platz greifen zu wollen. Am Mittwoch Abend warf ein 15jähriger schon wegen Diebstahls bestraster Bursche eine große Schaufensterscheibe mit einem faustgroßen Feldstein ein. Er erklärte, obdachlos zu sein und durch diese That sich Obdach verschaffen zu wollen.

Wien, 4. Nov. Ein Schneesturm, welcher sich vorgestern Nacht einstellte und gestern beinahe den ganzen Tag über anhielt, hat nicht nur eine Störung sämtlicher Telegraphenlinien und des Eisenbahnverkehrs, sondern auch einen immensen Schaden verursacht. Die riesigen Schneemassen, die nahezu 18 Stunden niederfielen, erschwert den Personen- und Wagenverkehr in einer außerordentlichen Weise. Die Tramway Gesellschaft sah sich veranlaßt, schon Mittags den Verkehr auf fast sämtlichen Linien einzustellen. Dem Schneesturm ist leider auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Comptoirist Adolph Spitzer, Bruder des auf dem Schottenringe Nr. 6 etablirten Bankgeschäftsinhabers Simon Spitzer, wurde von einer zusammenbrechenden gußeisernen Telegraphensäule in der Nähe der Karls Brücke getroffen und getödtet. Die gerissenen Telegraphendrähte hingen an vielen Orten wie Guirlanden tief in die Straßen hinab, an einzelnen Stellen hatten sie sich wie ein verworrener Knäuel zusammengeballt, an anderen rissen sie unter dem Drucke der Last und ringelten sich dann wie gebrochene Uhrfedern an den Mauern der Häuser empor. Einen riesigen Schaden hat die Kommune Wien erlitten, da der größte Theil der Bäume auf der Ringstraße vollständig ruiniert ist. Die Wege waren förmlich verbarricadirt durch die umgestürzten Bäume und die gebrochenen Aeste. Im Prater sollen mehr als tausend Bäume ein Opfer des Schneefalles geworden sein. Bei Penzing sind so große Schneemassen auf dem Bahnhöper angehäuft, daß ein Schneepflug wiederholt entgleiste und der Postzug nahezu 2 Stunden brauchte, um von dort nach Wien zu kommen. Die zur Abfahrt nach der Türkei, sowie nach Pajssau bestimmten Schiffe der Donau Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die im Donaustrome am Prater-Quai vor Anker lagen, konnten nicht abgehen und stehen noch im Hafen. Von der Gewalt des Sturmes kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß auf der Franz-Josephs-

Brücke acht Möbeltransportwagen umgeschleudert und arg beschädigt wurden. Einer dieser Wagen fiel an das Brückengeländer an und zerbrach dasselbe. Die Telegraphenleitung ist von der genannten Brücke bis Florisdorf und Jedlersdorf vollständig gestört. Telegraphenträger und Stangen liegen quer über die Straßen.

Neufaz (Ungarn), 1. Nov. Wie es auf dem Lande üblich ist, treibt man auch hier das liebe Vieh, ungebunden, in „Bandeln“ durch die Gassen der Stadt zum Marktplatz. Unlängst an einem Markttag trennte sich ein junger kräftiger Stier von einem solchen „Bandel“ und nahm seinen Lauf durch die Futalgasse zum Hauptplatze; schon unterwegs rannte er sein Horn durch die Weichen eines Kutschers, der sofort todt zusammensank. Am Platze angelangt warf er einen alten Bürger in die Höhe; der Arme mußte bewußtlos in's Hotel zum grünen Kranz getragen werden. Weiter traf er eine Gruppe Bäckerbuben, zwischen die er hineinfuhr; einige der Jungen beschädigte er und nahm sodann in schwachem Trabe seine Richtung gegen die Donaugasse. An der Biegung erwählte er sich die vom Schiffe heimkehrenden zwei Stadthauptleute als das Ziel seiner Angriffe; der Vize-Stadthauptmann entsprang, sein Fuß kam aber unter einen Wagen und wurde beschädigt; in demselben Augenblicke aber erfaßte das wüthende Thier den Ober Stadthauptmann und schleuderte ihn in die Höhe, so daß er mit dem Kopfe auf das Pflaster fiel und bewußtlos liegen blieb. Der Stier, noch immer unbehelligt, rannte nun der Promenade zu. Schrecken erfaßte die Passanten, Alles stob nach allen Richtungen Schutz suchend auseinander, man erstieg in aller Eile Bäume, selbst der städtische Wachmann streckte nach einigem Blänkeln die Waffen und sprang auf die nächstbeste Pappel. Ein beherzter, vielleicht auch etwas angeheiteter Hafnergeselle mochte die Gefahr eines Stierkampfes nicht einsehen, streckte dem Thiere seine Arme entgegen und rückte vor; nun wandte der Stier sein Auge dem lähnen Angreifer zu, nahm Stellung, ließ seinen Mann auf fünf Schritte herankommen, machte dann einen leichten Satz und im Nu flog der Hafnergeselle in die Höhe, fiel zur Erde und war todt. Ein Tambour begann hierauf Sturm zu trommeln; das stutzig gewordene Thier nahm erschreckt seinen Lauf dem Platze zu. Sämtliche Verkaufstände wurden in der athemlosen Hast umgeworfen, Alles sucht Schutz, man wußte nicht, von welcher Seite das Leben bedroht sei. Endlich kam der Stier in den Hof eines Hauses am Hauptplatze, die Thore wurden hinter ihm geschlossen und der Kampf begann auf Leben und Tod. Eilige Schützen nahmen gedeckte Stellungen, die ersten Schüsse machten den Stier stutzig, neue Munition mußte geholt werden, und wiewohl fast jeder Schuß traf, brach er erst unter dem sechsundvierzigsten Schusse, der ins Genick traf, zusammen. Außer den zwei Todten ist Herr Ivanovics Botut, Radoslaw Manojlovits, Stadthauptmann, und ein Bäckerjunge stark verwundet, Andere trugen leichte Verletzungen davon.

Paris, 6. Nov. Am 4. November stieg Gambetta mit Spuller und einigen andern Freunden im Ballon auf, es war das erste Mal, daß Gambetta seit dem 7. Okt. 1870, wo er mit Spuller Paris auf einem Ballon verließ, sich einem Luftschiff wieder anvertraute.

„Schalk“, Blätter für deutschen Humor; herausgegeben von Julius Lohmeyer, Stuttgart, Spemann.

Sobien ist Nr. 6 erschienen und läuft behend und lachend erregend durch alle Lande; — und nicht bloß lustig ist er, lustiger als bei seinem ersten Auftreten, sondern er erfüllt auch schon was wir längst von ihm erwarteten — er zeigt auch ein ernstes Gesicht. Es sind viel lustige Schurken und Geschichten darin, von denen wir hier das Verzeichniß geben:

Reichephuisters Trostgesang nach Annahme des Sozialistengesetzes, von Julius Lohmeyer, mit Originalzeichnung von E. v. Grimm. — Eine Sitzung der nationalliberalen Fraktion. — Ein Bild von Wilhelm Camphausen zu einem nicht mehr unbekanntem Scherz. — Neue Erfindungen von E. E., mit Originalz. von E. v. Grimm. — Das Opfer der „Ollen Kamellen“, Originalzeichnungen von Ludwig Burger. — Militärische Lebensregeln, von D. Frascata. — Das Allerweltestehaufmännchen, Originalz. von E. v. Grimm. — Militärische Winterfreuden oder Der dienstliche Pecco, v. Streich, mit Originalzeichnungen von E. v. Grimm. — Kunst-Urtheil, Originalz. von W. Simmler. — A. Farbenspiel, von Carl Stieler. — Rechtfertigung von Jul. Stinde. — Sonntags Empfindungen von Edwin Bornmann. — Auch ein Eisenbahnunglück. — Vom letzten Winterfest der Berliner Künstler. — Hinter den Coulissen. — Gut gezogen, Original. von J. Kleinmichel. — Erlebt. — Patentirter Costüm-Vorschlag, Originalz. von E. v. Grimm. — Illustration zu Schiller's „Fantasie an Laura“. — Neues aus Kalan. — Berliner Geheimrätin. — Lucke's Vorschlag zu einer humanen Verbesserung der Gefängniß-Haft, Originalz. von E. v. Grimm.

Nur so fortgefahren, mein fideles Schalk! und es kann dir nicht fehlen!



ich
vonn
te chal



das
Scher
Berst
es
lich
werd

Fuhr
S

in de
streich
de

Wod

für
halte
wird
richt
Neu

hat

